

Calwer Wochenblatt

Nr. 198.

Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Calw.

94. Jahrgang.

Erstausgabe 6mal wöchentlich. Anzeigenpreis: Die Kleinspaltige Seite 20 Pfg., Restanten 50 Pfg. — Schluss der Anzeigenannahme 9 Uhr vormittags. — Fernsprecher 9.

Mittwoch den 27. August 1919.

Bezugspreis: In der Stadt mit Zeitungslohn Mk. 3.80 vierteljährlich, Postbezugspreis im Orts- u. Nachbarkreisbezugs Mk. 3.50, im Fernverkehr Mk. 3.00, Bestellgeld 30 Pfg.

Zur äußeren Lage.

Wieder um eine Hoffnung betrogen.

Bad Nomburg, 26. Aug. Der Stab der Gruppe Rhein erhielt heute vormittag die Mitteilung, daß der von den Engländern zugesagte sofortige Heimtransport der deutschen Kriegsgefangenen vom Fünfferrat stilliert worden ist. Der Stand der Gefangenensfrage ist daher einstweilen unverändert.

Das Internationale Rote Kreuz für die Rückgabe der deutschen Kriegsgefangenen.

Genf, 26. Aug. (Schweiz. Dep.-Ag.) Das internationale Komitee vom Roten Kreuz verwendet sich in einem Brief vom 22. August beim interalliierten obersten Rat für die möglichst rasche Heimbeförderung der Kriegsgefangenen aus den Entente-Ländern. Trotz des offiziellen Grundes, daß der Friedensvertrag noch nicht von den alliierten Großmächten unterzeichnet worden sei, sollte der darin vorgesehene Heimtransport der Kriegsgefangenen nun doch nichts mehr im Wege stehen. Man müsse schon jetzt die Mittel und Wege dafür prüfen. Das heute vorliegende Problem erweise infolge der großen Zahl der Kriegsgefangenen in den Entente-Ländern, die sich auf die verschiedensten Gegenden auch außerhalb Europas verteilen, verwickelter, als seiner Zeit die Heimführung der alliierten Gefangenen aus den Zentralstaaten. Wenn die Heimführung der beträchtlichen Massen sofort nach Inkrafttreten des Vertrages beginnen würde, würde sie noch vor Eintritt des Winters beendet sein können. Deshalb wünsche das Komitee dringend, daß die in Artikel 215 vorgesehene Sonderkommission in Stand gesetzt werde, die Arbeiten sofort zu beginnen, und daß ferner gleichzeitig Kommissionen eingesetzt werden, um mit der österreichischen Delegation zu beraten. Diese Maßnahmen würden beweisen, daß die Entente die Gefangenen nicht einer weiteren Winterkriegsgefangenschaft aussetzen und Anordnungen treffen wolle, die rasche Durchführung einer der Hauptbestimmungen des Vertrages zu ermöglichen.

Die wahren Ursachen des ober-schlesischen Aufstandes.

Gleiwitz, 27. Aug. Gestern Vormittag traf die Entente-Kommission im Stabsquartier der 117. Infanterie-Division (32. Reichswehrbrigade) in Gleiwitz ein. Der Divisionskommandeur, General Hofer, begrüßte die Kommission und fragte nach ihren Wünschen. Der Führer der Kommission, Oberstleutnant Tibburg, bat um die Genehmigung, in das Gebiet der Kommission zu reisen, um persönliche Eindrücke zu gewinnen. Diese Genehmigung wurde erteilt. Sodann nahm der erste Generalstabschef der Division, Hauptmann Gall, das Wort. Er schilderte die Entwicklung des polnischen Aufstandes und die jegliche militärische Lage. Der Vortragende bewies an Hand zahlreicher Dokumente, daß der Aufstand ein rein polnischer und kein spartakistischer gewesen ist. Kommandeur Hornig von der militärischen Polizei-Zentrale in Gleiwitz erklärte eingehend die Zusammenfassung der „Polka Organisation Wozanna.“ Alsdann schilderte Hauptmann Nebes von der 11. Infanterie-Division die Rosenberger Vorgänge Ende Juni ds. Js. Nach der Besprechung, die reichlich eine Stunde dauerte, fuhr die Kommission unter Führung des Hauptmanns Holzammer vom Generalkommando des 6. Armeekorps über Beuthen nach Neudeck. Aus dem von Hauptmann Nebes erwähnten Beweismaterial werden in den nächsten Tagen ausführliche Schilderungen erfolgen.

Die tschechische Methode der Tschechisierung der Deutschen.

Wien, 26. Aug. Die „Neue Freie Presse“ bringt einen Protest der schlesischen Gemeinden gegen die Tschechisierung durch die Behörden. Deutsche Beamte werden aus der Heimat vertrieben und in die Slowakei versetzt, während unter die deutsche Bevölkerung Böhmens, Schlesiens und Mährens tschechische Beamte versetzt werden, die sich in Gegensatz zur Bevölkerung stellen.

Die Verteilung Deutschostafrikas unter England und Belgien.

Brüssel, 26. Aug. (Havas.) Nach der Zeitung „Vingtieme Siecle“ hat der oberste Rat der Alliierten das belgisch-englische Abkommen ratifiziert, wonach Belgien den größten Teil der Gebiete von Urundi und Ruanda in Ostafrika zugewiesen bekommt.

Englische Handelsmethoden.

Amsterdam, 27. Aug. Die englischen Blätter vom 25. August bringen eine Neutermeldung aus Köln, nach der zur Unterstützung von britischen Firmen, die auf den deut-

schen Märkten Fuß fassen wollen, britische Verbindungs-offiziere, die den Wirtschaftsstellen in der von den Alliierten besetzten Zone angeliebert sind, nach Krefeld, Koblenz, Mainz, Ludwigshafen undachen gesandt worden sind, um als britische Handelsagenten zwecks Auskunft und Unterstützung in Handelsfragen zur Verfügung zu stehen.

Einführung der allgemeinen Wehrpflicht in Belgien.

Paris, 26. Aug. Nach dem Brüsseler Mitarbeiter der „Gazette de Hun“, der sich stets für gut unterrichtet über die Absichten des Ministeriums erwiesen hat, soll in Belgien die allgemeine Wehrpflicht eingeführt werden. Die Dienstzeit soll ein Jahr betragen.

Der Charakter der endgültigen Friedensbedingungen für Oesterreich.

Paris, 26. Aug. Der Oberste Rat der Alliierten beschloß sich in seiner gestrigen Sitzung eingehend mit dem österreichischen Friedensvertrag. Die Arbeiten sollen in der heute Vormittag stattfindenden Sitzung fortgesetzt werden. Nach dem „Echo de Paris“ haben die Oesterreicher keine nennenswerten Erleichterungen zu erwarten. Der englische Vorschlag, Deutsch-Oesterreich als einen neuen Staat zu betrachten, der keine Verantwortung an den Ereignissen von 1914 trage, sei ebenso abgelehnt worden, wie der Vorschlag der sofortigen Gründung eines Donauebundabkommens. Im Verträge werde Oesterreich die Verantwortlichkeit am Kriege aufgebürdet und der Vertrag werde auch eine Stipulation enthalten, durch das seine Unabhängigkeit (?) sicher gestellt werde. — „Matin“ weist besonders auf die Notwendigkeit hin, die alldeutsche Propaganda in Oesterreich unmöglich zu machen, damit jede Gefahr des Anschlusses Oesterreichs an Deutschland ausgeschlossen bleibe. — Weil die Entente bekanntlich für das Selbstbestimmungsrecht der Völker eingetreten ist.

Amsterdam, 27. August. Die englischen Blätter vom 25. August bringen eine Neutermeldung aus Paris, die besagt, daß zahlreiche deutsch-österreichische Gegenvorschläge angenommen worden seien und daß der neue Friedensvertrag mit Deutsch-Oesterreich sich in vielen Punkten von dem ursprünglichen Vertrag unterscheiden werde.

Die italienische Volkspartei gegen die Ratifikation des Friedensvertrags.

Berlin, 27. Aug. Nach dem „Vorwärts“ hat der Nationalrat der italienischen Volkspartei eine Tagesordnung angenommen, in der er sich gegen die Ratifikation des Versailler Friedensvertrags wendet und damit die Gegnerschaft gegen den Gewaltfrieden stärkt.

Die Alliierten stellen die Waffenlieferungen an Rumänien ein.

Paris, 25. Aug. (Reuter.) Der Wirtschaftsrat hat der rumänischen Regierung mitgeteilt, daß infolge ihres Vorgebens die Kontrakte über Lieferung von Waffen und Kriegsmaterial aufgehört haben und daß keine Lieferungen dieser Art Rumänien mehr erreichen werden.

Serbisch-rumänische Spannung.

Berlin, 27. August. Das „Berliner Tageblatt“ bringt eine Meldung des „Corriere della Sera“ über ein Zunehmen der serbisch-rumänischen Spannung. Serbien erließ darnach ein Einfuhrverbot für rumänische Waren, während die Rumänen an der serbischen Grenze Truppen zusammenzogen.

Polnisch-russische Vereinbarungen gegen die Bolschewisten.

Paris, 27. Aug. (Reuter.) Hier ist die Nachricht eingetroffen, daß zwischen Polen und der Regierung Petljuras ein Abkommen geschlossen wurde, das beide Regierungen verpflichte, gegen die Bolschewisten gemeinsam vorzugehen.

Die amerikanisch-mexikanischen „Beziehungen“.

Amsterdam, 26. Aug. „Telegraaf“ meldet aus London, daß die amerikanische Kavallerie nach der vergeblichen Verfolgung der mexikanischen Banditen den Befehl erhalten hat, das mexikanische Gebiet zu räumen. — Man sieht, eine Verletzung der mexikanischen Grenze ist an der Tagesordnung.

Ausland.

Der familiäre Umgangston im Elfaß.

Ueber eine Verbrüderungszene zwischen Elsfässern und Franzosen berichtet der Colmarer „Kurier“ vom 4. August. „Zu wüßten Händeleien kam es gestern abend wieder auf der Foire. Der Besitzer eines Karussels, der sich durch sein

schroffes Benehmen schon seit längerer Zeit bei der Bevölkerung unbeliebt gemacht hat, titulierte einige Colmarer, mit denen er Meinungsverschiedenheiten hatte, als „Boches“. Dieser Ausdruck war das Signal zu einer Schlägerei, in welcher es die Prügel nur so hagelte. Wir haben an dieser Stelle schon mehrfach hervorgehoben, daß es von Leuten, die in unsere Stadt kommen, um Geld zu verdienen, durchaus nicht geduldet werden kann, daß sie uns beschimpfen.“

Ein nicht minder hübsches Bild zeichnet das „Meher Freie Journal“ aus Lothringens Hauptstadt: „Ein Elsfässer plauderte ruhig in seinem Dialekt, als ein Gendarm auf ihn zugeschossen kam und ihn anbrüllte: „Espèce de Boche montre moi ta carte!“ — Was, Du wet mi Kart? Mit unser Elsfässer springt auf und zieht dem Gendarm seine Hand so über das Gesicht, daß er abbaute. Nun hieß es, sich retten. Der Elsfässer wühlte zur Tür hinaus, und sprang auf seinen Wagen und heidi gings los gen Sablon, hinter ihm her ein Adjutant, der mit häufigem „Arrêtez-le!“ versuchte, den Wagen zum Stehen zu bringen. Sofort bildete eine Menschenmenge auf beiden Seiten der Straße Spalier, — hinter dem Flüchtling, der schon 500—600 Meter Vorsprung hatte und bald außer Sicht war. Da bringt das Kartensystem mit sich und die damit verbundenen Sanktionen... Solch ein Einzelfall wäre an sich nicht tragisch zu nehmen, aber sie wiederholen sich täglich an 100 Stellen. Sie zerstören an ebenso vielen Stellen und weit über ihren Herd hinaus gutes nationales Kapital. Wer wird uns endlich von der Gefahr, in die uns eine verderbliche, nationalistische Politik treibt, erretten? Wo sind die Männer, die endlich nüchtern sehen werden, wohin wir treiben? Es ist doch was Schönes um die gepriesene liberté, deren sich jetzt die Elsfässer erfreuen!“

Französischer Dockarbeiterstreik.

Paris, 26. Aug. (Havas.) Der Streik der Dockarbeiter hat begonnen, 900 algerische und anamitische Arbeiter, die den Unternehmern zur Verfügung stehen, haben die verderblichen Güter aus. Man meldet, daß andere Eingeborene den Verkehr aufrecht erhalten werden.

Wozu der österreich-ungarische Kurstiefland von den Engländern benötigt wird.

Berlin, 27. Aug. Aus Budapest wird dem „Berliner Lokalanzeiger“ mitgeteilt: Wie hier mit großer Bestimmtheit verlautet, hat ein großes englisches Konsortium die Aktienmehrheit aller ungarischen und deutsch-österreichischen Donauidampfschiffahrtsgesellschaften in seinen Besitz gebracht, wodurch fast der gesamte Donauverkehr in die Hände der Engländer geraten ist.

Amerikanische Maßnahmen gegen den Fremdenzustrom.

Washington, 27. Aug. (Reuter.) Um das Hereinströmen von Fremden in die Vereinigten Staaten nach Friedensschluß zu verhindern, hat Wilson in einer Botschaft an den Kongress verlangt, daß das während des Krieges in Kraft getretene Passgesetz noch ein Jahr nach Proklamierung des Friedens in Kraft bleiben soll.

Amerikas Furcht vor der deutschen Konkurrenz.

Frankfurt a. M., 26. Aug. Die „Frankfurter Zeitung“ meldet aus New York: Das Repräsentantenhaus nahm einen hohen Schutzolltarif für Wolfram-Erz an, wodurch die Einfuhr deutscher Erzeugnisse unmöglich wird. Die Demokraten stimmten gegen die Vorlage. Wahrscheinlich legt der Präsident sein Veto ein.

Deutsche Flugzeuge bei einer New-Yorker Flugzeugkonkurrenz.

Berlin, 27. Aug. Nach der „Deutschen Allgemeinen Zeitung“ beginnt in den nächsten Tagen in New-York eine große Flugzeugkonkurrenz, an der auch deutsche Maschinen teilnehmen sollen.

Deutschland.

Die deutschen Bischöfe gegen die Auslieferung des Kaisers.

Köln a. Rh., 26. Aug. Aus Fulda wird der „Kölnischen Volkszeitung“ anlässlich der Bischofskonferenz gemeldet, daß sämtliche Bischöfe der Fuldaer Konferenz beim Papst vor geraumer Zeit und neuerdings wieder im Laufe des Monats Juli vorstellig geworden sind mit der dringenden Bitte, er möge das ganze Gewicht seines Einflusses bei den Verbandsmächten geltend machen, damit von der Forderung der Auslieferung des deutschen Kaisers Abstand genommen werde.

Amthliche Bekanntmachungen.

Betreff: Brotgetreideablieferung.

Um der versorgungsberechtigten Bevölkerung das unbedingt nötige Mehl zu verschaffen, benötigt der Kommunalverband dringend Getreide aus dem eigenen Bezirk und werden die Landwirte ersucht, sobald als möglich mit den Druscharbeiten zu beginnen und jede verfügbare Menge mahlfähiges Brotgetreide und Gerste beim Schulttheißenamt zur Abnahme anzumelden.

Die Abnahme des mahlfähigen Brotgetreides wird sofort vorgenommen werden, da wir, um keine Stöckung in der Mehlerzeugung zu bekommen, das Getreide sofort den Mühlen zur Verarbeitung zuführen müssen. Nachdem zur Zeit von Seiten der landwirtschaftlichen Vereinigungen mit der Regierung noch Unterhandlungen schweben, um weitere Erhöhung der Getreidepreise bezw. Bewilligung einer Druschprämie, so verpflichtet sich der Kommunalverband, falls eine derartige Weitererhöhung der Preise eintreten sollte, für das bereits abgelieferte Getreide die in Betracht kommende Mehrergütung nachzuvergüten.

Die Herren Ortsvorsteher werden ersucht, Vorstehendes ortsbüchlich bekanntzugeben und darauf hinzuwirken, daß sofort Brotgetreide und Gerste zur Ablieferung kommt, da eine Stöckung der Brotversorgung unberechenbare Folgen haben würde.

Calw, den 26. August 1919.

Oberamt: Amtm. Reich, W.

Berordnung zur Ausführung der Reichsgetreideordnung für die Ernte 1919.

Vom 5. August 1919 (Reichs-Gesetzbl. S. 1367).

Auf Grund des § 8 Abs. 1 Nr. 1 der Reichsgetreideordnung für die Ernte 1919 vom 18. Juni 1919 (Reichs-Gesetzbl. S. 535) wird mit Zustimmung des Staatsanwaltschafts bestimmt:

Roske gegen die Volksverhetzung des Berliner Organs der Unabhängigen.

Berlin, 26. Aug. Der „Freiheit“ ist unter dem 26. Aug. vom Oberkommando Roske folgendes Schreiben zugestellt worden: An die Schriftleitung der „Freiheit“. Die „Freiheit“ veröffentlicht in ihrer Morgenausgabe vom 26. Aug. 1919 einen Aufruf „An die revolutionäre Arbeiterschaft“, dessen unwahrhaftige Verhetzung eine Gefahr für die Ordnung und die Existenz des Staates bedeutet. In dem Aufruf wird gegen die deutsche Regierung der Vorwurf gemacht, sie führe blutigen Krieg gegen die oberschlesischen Arbeiter, eine schändliche Entstellung des wahren Sachverhalts, die angesichts der festgestellten Invasion polnischer Banden während der schwebenden Verhandlungen mit der Entente dem Hochverrat nahekommt, die aber verständlich ist, da der Zusammenhang der von der „Freiheit“ unterstützten kommunistischen Elemente mit den Polen feststeht. Es wird versucht, durch einen jeden wahren Sachverhalt verdrehenden Appell an die „Proletariat im Waffentod“ die Armee in regierungsfeindlichem Sinne zu verhetzen. Daß die öffentliche Meinung durch planmäßige Entstellung der Tatsachen schließlich in dieser Weise weiter beunruhigt wird, kann nicht geduldet werden. Im Interesse der ungestörten Aufbaum der neuen Staatsordnung und der Gesundheit unseres wirtschaftlichen Lebens wird sich daher das Oberkommando Roske im Falle der Wiederholung derartiger Verhetzungen veranlaßt sehen, die „Freiheit“ auf Grund des § 9 des Gesetzes über den Belagerungszustand im Interesse der öffentlichen Sicherheit zu verbieten. Der Oberbefehlshaber i. B. (gez.): v. Rüttwig, General der Inf.

Die sozialdemokratischen Arbeiterräte gegen den Berliner Vollzugsrat.

Berlin, 27. August. Nach der „Rößischen Zeitung“ billigte die gestrige Konferenz der Funktionäre, Betriebs- und Arbeiterräte der Sozialdemokratischen Partei Deutschlands das Vorgehen der Regierung gegen den unabhängigen kommunistischen Vollzugsrat in Berlin. — Die Arbeit des

Der Schimmelreiter.

11] Novelle von Theodor Storm.

Nach einem anderen Jahr aber begann er gegen Elke davon zu reden, sein Vater werde kümmerlich, und die paar Tage, die der Wirt ihm im Sommer in dessen Wirtschaft lasse, täten's nun nicht mehr; der Alte quäle sich, er dürfe das nicht länger ansehen. — Es war ein Sommerabend; die beiden standen im Dämmerlicht unter der großen Esche vor der Haustür. Das Mädchen sah eine Weile stumm in die Zweige des Baumes hinauf; dann entgegnete sie: „Ich hab's nicht sagen wollen, Hauke; ich dachte, du würdest selber wohl das Rechte treffen.“

„Ich muß dann fort aus eurem Hause“, sagte er, „und kann nicht wiederkommen.“

Sie schwiegen eine Weile und sahen in das Abendrot, das drüben hinterm Deiche in das Meer versank. „Du mußt es wissen“, sagte sie; „ich war heut morgen noch bei deinem Vater und fand ihn in seinem Lehnstuhl eingeschlafen; die Reihfeder in der Hand, das Reißbrett mit einer halben Zeichnung lag vor ihm auf dem Tisch; — und da er erwacht war und mühsam ein Bierstündchen mit mir geklappert hatte, und ich nun gehen wollte, da hielt er mich so angstvoll an der Hand zurück, als fürchte er, es sei zum letztenmal; aber...“

Was aber, Elke? fragte Hauke, da sie fortzufahren zögerte.

Ein paar Tränen rannen über die Wangen des Mädchens.

„Ich dachte nur an meinen Vater“, sagte sie; „glaub mir, es wird ihm schwer ankommen, dich zu missen.“ Und als ob sie zu dem Worte sich ermannen müsse, fügte sie hinzu: „Mir ist es oft, als ob auch er auf seine Totenkammer rüste.“

Hauke antwortete nicht; ihm war es plötzlich, als rühre sich der Ring in seiner Tasche; aber noch bevor er seinen Unmut über diese unwillkürliche Lebensregung unterdrückt hatte, fuhr Elke fort: „Nein, zürn nicht, Hauke! Ich traue, du wirst auch so uns nicht verlassen!“

Da ergriff er eifrig ihre Hand, und sie entzog sie ihm nicht. Noch eine Weile standen die jungen Menschen in dem sinkenden

§ 1. Unternehmer landwirtschaftlicher Betriebe dürfen vom 16. August 1919 ab bis auf weiteres aus ihren selbstgebaute Früchten zur Ernährung der Selbstversorger auf den Kopf

1. an Brotgetreide monatlich zwölf Kilogramm,
2. an Gerste monatlich fünf Kilogramm verbrauchen.

§ 2. Unternehmer landwirtschaftlicher Betriebe, deren Zuchtsauen gedeckt sind und die dem Kommunalverbande dies angezeigt haben, dürfen vom 16. August 1919 ab aus ihrer selbstgebaute Gerste an die Zuchtsauen zwei Zentner für den Wurf verfüttern.

§ 3. Diese Verordnung tritt mit dem Tage der Verkündung in Kraft.

Berlin, den 5. August 1919.

Der Reichsernährungsminister: Schmidt.

Vorstehende Verordnung wird hiermit zur Kenntnis gebracht.

Calw, den 25. August 1919.

Oberamt: Amtm. Reich, W.

Verfügung des Arbeitsministeriums

betr. Anmeldung offener Stellen von Behörden bei einem nicht gewerbmäßigen Arbeitsnachweis vom 19. August 1919.

Als Staatskommissar für die Demobilisierung verfüge ich: Sämtliche Reichs-, Staats- und Kommunalbehörden mit dem Sitz in Württemberg werden veranlaßt, diejenigen offenen Stellen ihres Dienstbereichs, die nach den geltenden Bestimmungen oder der Eigenart ihrer Aufgaben nicht mit Beamten oder Militärämtern, sondern mit Vertragsangeestellten besetzt werden sollen, jeweils bei dem Arbeitsnachweis für kaufmännische und technische Angestellte, Stuttgart, Büchsenstraße 60, anzumelden und von einer etwa erfolgten Befehung

Berliner Vollzugsrats bestand darin, die Arbeiterschaft und die Eisenbahner zum Streik aufzuheben.

Die Folgen der Kohlennot in Berlin.

Berlin, 27. Aug. Infolge Kohlenmangels hat, den Morgenblättern zufolge, in Berlin die Abgabe und Entnahme von Gas von 8 bis 12 Uhr vormittags und von 2 bis 7 Uhr nachmittags zu unterbleiben. Nach 10 1/2 Uhr abends wird der Gasdruck soweit herabgesetzt, als es sich mit der Aufrechterhaltung der öffentlichen Beleuchtung noch verträgt. Die Abgabe von Warmwasser darf künftig nur noch am ersten und dritten Freitag jeden Monats von 3 Uhr nachmittags bis zum darauffolgenden Sonntag 3 Uhr nachmittags erfolgen. Die Maßnahmen treten bereits heute in Kraft.

Bevorstehender Streik der Dresdener Bankbeamten.

Berlin, 27. Aug. Die Dresdener Bankbeamten haben, dem „Berliner Tageblatt“ zufolge, gestern Abend beschloßen, am 1. September die Arbeit niederzulegen, nachdem die Bankleitungen abgelehnt haben, einen Tarifabschluss bis zum 20. ds. Mts. zu unterzeichnen.

Alliierte Truppen nach Oberschlesien über die Abstimmungszeit.

Amsterdam, 26. Aug. Das Pressebureau Radio meldet aus Horca, daß der Oberste Rat in Paris an General Dupont eine Anfrage bezüglich der Zahl und der Art der Truppen gerichtet hat, die erforderlich sein würden, um das Abstimmungsgebiet in Oberschlesien zu besetzen. — Daß dann die polnische Propaganda unterstügt wird, ist klar.

Aus Stadt und Land.

Calw, den 27. August 1919.

Kein Umtausch des deutschen Papiergeldes, keine Abstempelung der Banknoten.

Zu der Frage des Notenumtausches gibt das Reichsfinanzministerium amtlich bekannt: Weber die Frage

Dunkel beieinander, bis ihre Hände auseinanderglitten und jedes seine Wege ging. — Ein Windstoß fuhr empor und rauschte durch die Eschenblätter und machte die Blätter klappern, die an der Vorderseite des Hauses waren; allmählich aber kam die Nacht, und Stille lag über der ungeheuren Ebene.

Durch Elkes Zuhör war Hauke von dem alten Reichgrafen seines Dienstes entlassen worden, obgleich er ihm rechtzeitig nicht gekündigt hatte, und zwei neue Knechte waren jetzt im Hause. — Nach ein paar Monate weiter, dann starb Leide Haien; aber bevor er starb, rief er den Sohn an seine Lagerstatt: „Seh dich zu mir, mein Kind“, sagte der Alte mit matter Stimme, „dicht zu mir! Du brauchst dich nicht zu fürchten; wer bei mir ist, das ist nur der dunkle Engel des Herrn, der mich zu rufen kommt.“

Und der erschütterte Sohn setzte sich dicht an das dunkle Wandbett: „Sprecht, Vater, was Ihr noch zu sagen habt!“

„Ja, mein Sohn, noch etwas“, sagte der Alte und streckte seine Hände über das Wandbett. „Als du, noch ein halber Junge, zu dem Reichgrafen in Dienst gingst, da lag's in deinem Kopf, das selbst einmal zu werden. Das hatte mich angestekt, und ich dachte auch allmählich, du seiest der rechte Mann dazu. Aber dein Erbe war für solch ein Amt zu klein — ich habe während deiner Dienstzeit knapp gelebt — ich dachte es zu vermehren.“

Hauke sagte heftig seines Vaters Hände, und der Alte suchte sich aufzurichten, daß er ihn sehen könne. „Ja, ja, mein Sohn“, sagte er, „dort in der obersten Schublade der Schatulle liegt das Dokument. Du weißt, die alte Antje Wohlers hat eine Fenne von fünf und einem halben Denar; aber sie konnte mit dem Mietgelde allein in ihrem trüppelhaften Alter nicht mehr durchfinden; da habe ich allseitig um Martini eine bestimmte Summe, und auch mehr, wenn ich es hatte, dem armen Mensch gegeben; und dafür hat sie die Fenne mir übertragen; es ist alles gerichtlich fertig. — Nun liegt auch sie am Tode: die Krankheit unserer Marschen, der Krebs, hat sie befallen; du wirst nicht mehr zu zahlen brauchen!“

der offenen Stelle dem Sondernachweis alsbald Kenntnis zu geben.

Die Oberämter werden angewiesen, diese Bekanntmachung in den Bezirksblättern zu veröffentlichen.

Für den Arbeitsminister: R. e. d.

Bekanntmachung betr. Jahreshäugung der Gebäude.

Unter Hinweis auf die Erlasse des Berr.-Rats der Gebäudebrandversicherungs-Anstalt vom 11. Juli ds. Js. Nr. 3094, Amtsblatt S. 121, und vom 15. Juli 1915 Nr. 946, Amtsblatt S. 121, werden die Herren Ortsvorsteher beauftragt, die Gebäudeeigentümer, insbesondere die Eigentümer von Fabriken und sonstigen größeren Gewerbebetrieben zur Anmeldung von Veränderungen, und zwar für Gebäude und Zubehörenden je abgeändert zu veranlassen.

Bordrude zu diesen Anmeldungen können vom Oberamt bezogen werden.

Was die weitere Behandlung der An- und Abmeldungen anbelangt, so wird noch auf den Min.-Erlaß vom 3. April 1916 Nr. 486, Amtsblatt S. 70, ausdrücklich aufmerksam gemacht.

Der Vollzug der Durchsicht des Feuerversicherungsbuchs durch den Gemeinderat ist mit einem Bericht über den Gemeinderatsbeschluß spätestens auf 1. September d. J. hierher anzuzeigen.

Weiterhin ist durch die Ortsvorsteher bis 1. September ds. Js. hierzu zu berichten, ob und wie viele Gebäude des Gemeindebezirks einer neuen oder veränderten Schätzung oder Klasseneinteilung zu unterwerfen sind.

Ausdrücklich wird nochmals darauf hingewiesen, daß die An- und Abmeldungen für Zubehörenden abgeändert zu behandeln sind.

Calw, den 23. August 1919.

Oberamt: Amtm. Reich, W.

der Durchführung des Gesetzes gegen die Kapitalsucht haben in den letzten Tagen Besprechungen mit einem großen Ergebnis dieser Beratungen beschäftigt der Reichsminister der Finanzen nicht, einen Umtausch des deutschen Papiergeldes vorzuschreiben. Eine Abstempelung der Banknoten usw. ist überhaupt nie in Frage gekommen.

Für Auswanderer.

Öffentliche Auskunftsstellen für deutsche Aus- und Einwanderer sind seit 1. Juli eröffnet in Hamburg, Frankfurt a. M., Kaiserstraße 79, Dresden Al. 1, Leipzig, Bielefeld und Kiel. Die Errichtung weiterer Auskunftsstellen wird folgen.

Die Auswanderung nach Litauen, das in seiner Forst- und Landwirtschaft manchem Deutschen ein gutes Fortkommen bieten würde, ist zurzeit noch nicht empfehlenswert, da es fraglich erscheint, ob sich die gegenwärtige Regierung gegenüber den Bolschewisten und den polnischen Eroberungsgelüsten wird behaupten können. — Nach Estland ist gegenwärtig eine Auswanderung überhaupt nicht möglich.

Die Auswanderung nach Mexiko wird in der letzten Zeit von rührigen Werbepersonen sehr empfohlen. Siehegen müssen von landes- und sachkundiger Seite ganz erhebliche Bedenken geltend gemacht werden. Die wirtschaftliche Lage hat in Mexiko infolge der jahrelangen Revolutionen einem kaum zu überbietenden Tiefstand erreicht. Ein militärisches Eingreifen der Vereinigten Staaten, die schon längst ein Auge auf das reiche Land geworfen haben, steht unmittelbar bevor. Unter solchen Umständen werden deutsche Auswanderer in Mexiko dem größten Elend entgegengehen.

Neue Erschwerung der Einreise für Deutsche in die Schweiz. Nach Mitteilung des deutschen Generalkonsulats in Bern beabsichtigt der schweizerische Bundesrat wieder schärfere Bedingungen für die Einreise zu erlassen. Es ist augenblicklich fast ausgeschlossen, eine Einreiseerlaubnis nach der Schweiz zu bekommen für eine Aufenthaltsbewilligung.

Eine Weile schloß er die Augen; dann sagte er noch: „Es ist nicht viel; doch hast du mehr dann, als du bei mir gewohnt wäst. Mög es dir zu deinem Erdenleben dienen!“

Unter den Dankesworten des Sohnes schlief der Alte ein. Er hatte nichts mehr zu besorgen; und schon nach einigen Tagen hatte der dunkle Engel des Herrn ihm seine Augen für immer zugeedrückt, und Hauke trat sein väterliches Erbe an.

Am Tage nach dem Begräbnis kam Elke in dessen Haus. „Danke, daß du einguckst, Elke!“ rief Hauke ihr als Gruß entgegen.

Aber sie erwiderte: „Ich quä nicht ein; ich will bei dir ein wenig Ordnung schaffen, damit du ordentlich in deinem Hause wohnen kannst! Dein Vater hat vor seinen Zahlen und Wäsen nicht viel um sich gesehen und auch der Tod schafft Wärsal; ich will's dir wieder ein wenig lieblich machen!“

Er sah aus seinen grauen Augen voll Vertrauen auf sie hin: „So schaff nur Ordnung!“ sagte er; „ich hab's auch lieber.“

Und dann begann sie aufzuräumen: das Reißbrett, das noch daltag, wurde abgestäubt und auf den Boden getragen. Reißfedern und Meißel und Kreide sorgfältig in einer Schatullenschublade weggeschloßen; dann wurde die junge Dienstmagd zur Hilfe herbeigerufen und mit ihr das Gerate der ganzen Stube in eine andere und bessere Stellung gebracht, so daß es anstehen, als sei dieselbe nun heller und größer geworden. Lächelnd sagte Elke: „Das können nur wir Frauen!“ und Hauke, trotz seiner Trauer um den Vater, hatte mit glücklichen Augen zugehört, auch wohl selber, wo es nötig war, geholfen.

Und als gegen die Dämmerung — es war zu Anfang des Septembers — alles war, wie sie es für ihn wollte, sagte sie seine Hand und nickte ihm mit ihren dunklen Augen zu: „Nun kommt und ich bei uns zu Abend; denn meinem Vater hab ich's versprochen müssen, dich mitzubringen; wenn du dann heimgehst, kannst du ruhig in dein Haus treten!“

(Fortsetzung folgt.)

Kennntnis zu
kanntmachung
ster: Red.
Gebäude.

w-Nats der
Juli ds. Is.
Juli 1915
Ortsvors
besondere die
Gewerbe
und zwar für
anlassen.
vom Ober-

Abmeldeun-
Erlaß vom
rücklich auf
Verordnungsbuch
über den Ger
d. J. hier

1. September
Gebäude des
Schäfung

wiesen, daß
gefordert zu

etich, 28.
Kapitalstucht
dem ein groß
Nach dem
eichsminister
des deuta
en. Eine
ist über

e Aus- und
burg, Frank-
ippzig, Biele-
stunftstellen

seiner Forts-
gutes Forts-
empfehlens-
wärtige Re-
schneiden Er-
ach Etshand
haupt nicht

der letzten
Hiegegen
erhebliche
aktliche Lage
tionen einen
in militäris
schon längst
n, steht un-
den deutliche
tegegenüber.
rtliche in die
ralkonfulats
rat wieder
ssen. Es ist
iesseraubnis
altsbewillig

noch; Es ist
ewohnt war.

der Alte ein
nigen Tagen
en für immer

lle in dessen
ihr als Groß

ll bei dir ein
deinem Hause
n und Müssen
Wirtsal; ich

n auf sie hin-
heber.
recht, das noch
tragen, Reiß-
er Schulden-
ienstmanng zur
nzen Stube in
anschen, als
d sagte Elter
seiner Trauer
en, auch wußt

n Anfang des
fachte sie fein
Nun kommt
ich's verpres
mgeht, kannaß

ung von länger als sechs Wochen und auch diese Zeit soll
auf 14 Tage herabgesetzt werden.

Vor Auswanderung nach den Vereinigten Staaten
wird gewarnt. Infolge der militärischen Entlassungen ist
auch dort der Andrang auf dem Arbeitsmarkt sehr groß
und da die entlassenen Soldaten Anspruch auf Bevor-
zugung haben, so finden Zuwanderer nur sehr schwer
Stellung.

Chile hat die Niederlassungsbestimmungen für Fremde
abermals verschärft. Es ist der Anmeldezwang eingeführt
worden und die einzelnen Distriktkommissionen haben das
Recht, selbständig Ausweisungen vorzunehmen. Gerichtlich
Verurteilten oder solchen Personen, die keinen Beruf oder
kein Handwerk ausüben, wird die Einreise nach Chile über-
haupt nicht gestattet.

Im niederländischen Kolonialdienst besteht zurzeit für
Deutsche keine Aussicht auf Anstellung, weil auch in Holland
Stellungsnot herrscht.

Spanien hat das Auswanderungsverbot wieder auf-
gehoben. Für Deutsche können die spanischen Konsuln aber
noch keine Einreiseerlaubnis erteilen. Diesbezügliche Ge-
suche müssen nach Madrid weiter geleitet werden; die Be-
willigung ist aber noch ganz unsicher.

Nach Niederländisch-Indien können Deutsche jetzt wie-
der über Amsterdam und Rotterdam reisen. Zunächst sind
aber alle Plätze auf den Dampfern der Stoomvaart My
„Nederland“ und Stoomvaart My „Rotterdamse Lloyd“
den Niederländern vorbehalten. Deutsche werden befördert,
wenn Plätze verfügbar sind.

Aus den Kirchenbüchern.

Vom 1.—31. Juli.

I. Getauft wurden: 20. Juli (geb. 30. Juni) Luise,
Kind des Johann Georg Reitschler, Fuhrmanns hier; 27.
Juli (geb. 9. Juli) Hermann Wilhelm, Kind des Wilhelm
Gerber, Elektromonteurs hier; 27. Juli (geb. 4. Juli)
Eleonore Lucie, Kind d. Emil Widmaier, Tapeziermeisters
hier. Zusammen 3.

II. Kirchlich getraut wurden: 1. hier: 5. Juli Julius
Frey, Goldarbeiter hier, Witwer, und Anna Karoline geb.
Fuchs, Witwe, gebürtig von Geislingen; 12. Juli Gustav
Wagner, Oberamts-Sekretär beim Ernährungsministerium
in Stuttgart und Marie Grün hier, Tochter des Land-
gerichtsrats J. W. Grün in München; 15. Juli Joseph
Kohler, Zahntechniker hier, geb. von Gottmadingen in Ba-
den, und Luise Mörsch, Tochter des Albert Mörsch, Bäcker-
meisters hier; 15. Juli Albert Messer, Kaufmann in Würz-
burg, geb. von Rünzelsau, und Alara Mörsch, Tochter des
Wilhelm Mörsch, Restaurateurs auf Station Teinach; 19.
Juli Johann Georg Schaible, Briefträger hier, Sohn des
Fabrikarbeiters Christian Schaible hier, und Luise Grie-
bler, Tochter der Katharine Griebler, nunmehr verheh-
licht, Tochter der Katharine Griebler, nunmehr verheh-
licht. Zusammen 5. — 2. Auswärts: in Reut-
lingen am 26. April Friedrich Betschinger, Küfer hier, Wit-
wer, und Katharine Walter, Tochter des Schneidemeisters
Gottlob W. in R.; 27. Mai in Waiblingen Paul Rausche,
Kaufmann hier, Sohn des Lederfabrikanten Wilh. R. in
Badmang, und Gertrud Willinger, Tochter des Kaufmanns
G. B. i. W.; in Bödingen am 19. Juni Hans Scheu, Kauf-
mann in B., Sohn des Schaffners Chr. G. Scheu hier, und
Luise Nagel, gebürtig von B.; in Marbach am 28. Juni
Friedrich Schneider, Kaufmann hier, und Anna Speidel,
Tochter des Musikdirektors Fr. W. Sp. hier; in Ellwan-
gen am 3. Juli Karl Fortenbach, Hauptmann u. Adjutant
hier, Sohn des Majors Ernst von F. in Stuttgart, und
Margarete Zöller, Tochter des Obermusikmeisters A. Z. in
E.; in Eßringen am 24. Juli Hermann Giebenrath, Bäcker-
meister hier, Sohn des Bäckermeisters Heinrich G. hier, und
Bertha Nikolaus, Tochter des Metzgermeisters J. N. in E.

III. Kirchlich beerdigt wurden: 4. Juli († in Reutlin-
gen am 2. Juli) Paul Reutter, Schlosser, Sohn des Bahn-
wärters Christian R. hier, 17 1/2 J.; 11. Juli († 9. Juli)
Anna Maria geb. Ehnis, Ehefrau des Joh. Traub, Fabrik-
arbeiters hier, 53 1/2 J.; 27. Juli († 25. Juli) Reinhold
Scholl, Mechaniker hier, Sohn des Zugsführers R. Scholl
hier, 16 1/2 J. Zusammen 3. — Still beerdigt wurde am

Oberamtsstadt Calw.

Durch Beschluß des Gemeinderats vom 31. Juli 1919
§ 312 wurde

§ 24 der Ortsfeuerlöschordnung

wie folgt abgeändert:
Die Feuerwehrleute erhalten folgende Entschädigungen,
bzw. Zehrungsvergütungen:

- 1. Bei hiesigen Bränden:
 - a) bei einer Arbeitsleistung bis zu 3 Stunden —
von mehr als 3 Stunden —
für jede weitere Stunde 1 M.
 - b) ohne Unterschied des Dienstgrades oder der Beschäfti-
gung als Steiger, Spritzenmannschaft, Spritzenmeister
oder Wachmannschaft für die Stunde 1 M.
- 2. Bei auswärtigen Bränden:
Für Bewachung des Brandplatzes nach gelöschtem Brand
für die Stunde 1 M.

Diese Abänderung wurde durch Erlaß des Oberamts Calw
vom 21. August 1919 für vollziehbar erklärt und wird hiemit
zum allgemeinen Kenntnis gebracht.
Calw, den 26. August 1919.

Stadtschultheißenamt: Göhner.

Betreff: Auslandsmehlsäcke.

Die leeren Auslandsmehlsäcke, wie auch diejenigen von
den Rheinmühlenwerken Mannheim, sind bis spätestens
1. September ds. Is. an Hausmeister Widmann, Wan-
derarbeitsstätte Calw, abzuliefern, andernfalls solche das
Stück zu Mk. 20.— berechnet werden.
Calw, den 26. August 1919.

Kommunalverband Calw:
Amtmann Reich, A. B.

19. Juli († 17. Juli) Max, Kind des Plakmeisters Markus
Bernhardt hier, 1/2 J.

Die neuen Postgebühren.

Außer der erheblichen Erhöhung der Postgebühren sol-
ten nach Berliner Blättern auch ganz neue Gebühren ein-
geführt werden. So müssen Abholer künftig auch ohne
Schließfach eine Fachgebühr von 6 Mark jährlich entrichten.
Ferner müsse in Zukunft für abgeholt Zeitungen die Hälfte
der Gebühren bezahlt werden. Postvollmachten werden nur
noch gegen eine Ausfertigungsgebühr von 1 Mark aus-
gestellt, ebenso Abholungserklärungen. Für telegraphische
Postanweisungen wird eine Schreibgebühr von 25 Pfennig
eingeführt. Erhöht wird ferner die Vorzeigengebühr für
Nachnahmen von 10 auf 25 Pf. Die Zustellungsgebühr be-
trägt 10 Pf., die Einschreibgebühr wird von 20 auf 30
Pfennig erhöht, die Gebühr für die Einlieferung nach
Schluß des Schalters auf 40 Pf. Dringende Pakete kosten
2 Mark mehr, Bahnhofsbriefe die Woche 5 Mark, den hal-
ben Monat 15 Mk., Rückscheine und Laufzettel 40 Pf., Un-
bestellbarkeitsmeldungen 50 Pf. Gleichzeitig mit dem In-
krafttreten der erhöhten Postgebühren wird eine Vergrößer-
ung der Postkarten von 1 Zentimeter in jeder Richtung
vorgenommen werden. Ferner müssen, um den postalischen
Verkehr zu vereinfachen, sämtliche Postsendungen frei ge-
macht werden. Für Postanweisungen bestand dieser Zwang
von jeher. Jetzt wird er auf Pakete und Wertbriefe aus-
gedehnt. Die gleichzeitige Einführung der Erhöhung des
Bestellgeldes durch den Abholer ergibt sehr hohe Paketge-
bühen. Das kleinste Paket in die nächste Umgebung kostet
nächstens 75 Pf., das teuerste bis zum Gewicht von 20 Kilo-
gramm auf die größte Entfernung kommt auf nicht weniger
als 6 Mark zu stehen. Das frühere 50 Pf.-Paket bis zum
Gewicht von 5 Kilogramm kostet künftig 1,25 Mk., 5—10
Kilogramm kosten in der Nahzone bis 75 Kilometer 1,50
Mark, in der Fernzone darüber hinaus 2,50 Mk., 10 bis
15 Kilogramm 3 und 5 Mark, 15 bis 20 Kilogramm 4 bis
6 Mark.

**Die württ. Handelskammer
zum Betriebsrätegesetz.**

Die beschleunigte erste Lesung des Betriebsräte-
gesetzes veranlaßt die württ. Handelskammer, vorbehaltlich
eingehender Begründung ihres Standpunktes und der Gel-
tendmachung von Einzelwünschen zum endgültigen Ge-
setzwurf auf Grund außerordentlich vielseitiger neuerer
Veränderungen aus den Kreisen von Industrie und Handel
des ganzen Landes dem Reichswirtschaftsminister Schlichte
in einer telegraphischen Äußerung schon zur ersten Lesung
des Gesetzes ihre grundsätzliche Auffassung in nach-
folgendem zum Ausdruck zu bringen: „An sich erachtet die
Württ. Handelskammer es als wünschenswert, daß Auf-
gabe und Ausgestaltung der Betriebsräte sich ausschließlich
auf Fragen des Dienst- und Arbeitsverhältnisses und auf
das sozialpolitische Gebiet erstrecken. Sollten den Betriebs-
räten gleichwohl erweiterte Aufgaben auch auf wirtschaft-
lichem Gebiet, die für Existenz und Entwicklung der privat-
wirtschaftlichen Betriebe von Einfluß sind, zugewiesen wer-
den, so müßte das Mitwirkungsrecht der Arbeitnehmer
unter allen Umständen auf eine rein beratende Tätigkeit
beschränkt, die letzte Entscheidung in allen, den Bestand, die
technische und wirtschaftliche Ausgestaltung des Betriebs
und seinen Ertrag betreffenden Fragen aber nach wie vor
dem Unternehmer als materiell allein verantwortlichen
Träger der Wirtschaftsunternehmung überlassen bleiben.
Schwerpunkt der jetzigen Vorlage müßte darin gesucht wer-
den, die Arbeitnehmer auch in wirtschaftlichen Fragen zu
schulen, ihr Verantwortlichkeitsgefühl gegenüber dem Un-
ternehmen um der Sache selbst willen zu steigern und sie zu
verpflichten, für einen möglichst hohen Stand und für mög-
lichste Wirtschaftlichkeit der Betriebsleistungen zu sorgen.“
Einen derartigen Versuch, Angestellte und Arbeiter zu ver-
trauensvoller Zusammenarbeit und Mitwirken des Unter-
nehmers in schwerer Zeit heranzubilden, sind die württ.
Handelskammern bereit zu unterstützen, während sie jedem
weitergehenden Mitbestimmungsrecht als bedenklichem Ex-
periment in heutiger wirtschaftlicher Notlage dringend wi-
derraten müssen.“

**Weitere Erhöhung des Preises
für Zeitungspapier.**

Die deutschen Papierfabriken haben den Zeitungsver-
legerverein benachrichtigt, daß mit dem 1. August der Preis
für 100 Kilo Zeitungspapier wiederum um 15 Mark erhöht
worden ist.

Der neue Arbeitsminister.

Stuttg. 26. Aug. Minister Reipart hat am
25. August die Leitung des Arbeitsministeriums übernom-
men und ist täglich vormittags 10 1/2—11 1/2 Uhr im Arbeits-
ministerium, Lindenstraße 4, zu sprechen.

**Zum bevorstehenden Besuch
des Reichspräsidenten in Stuttgart.**

Stuttg. 26. Aug. Reichspräsident Ebert wird
am Donnerstag nach seiner Ankunft aus München an einer
Sitzung des württ. Ministeriums teilnehmen. Nach der
„Schwäb. Tagwacht“ wird sodann ein gemeinschaftliches
Mittagessen eingenommen, zu dem das Präsidium des Land-
tags, Vertreter der Fraktionen, die wirtschaftlichen Ver-
bände und die Presse eingeladen sind. Wie wir weiter er-
fahren, wird dieses Mittagessen in den ehemaligen Privat-
räumen des Königs Karl und der Königin Olga, in dem
nach dem Hofgarten zu gelegenen Teil des Residenzschlusses
eingenommen. Vorgesehen sind 50 Gedekte.

Natunmäßiges Wetter am Donnerstag u. Freitag

Der Lufwirbel im Norden dringt immer weiter zu
uns vor. Am Donnerstag und Freitag ist meist bedecktes,
kühles und zeitweise regnerisches Wetter zu erwarten.

Hofheim, 26. August. Das Schreiben, mit dem Ober-
bürgermeister Habermehl den Stadtrat um seine Zu-
rueicherung ersuchte, hat folgenden Wortlaut: „Die in
den letzten Wochen erfolgten aufregenden Verhandlungen
haben mich erkennen lassen, daß meine Gesundheit den-
selben nicht mehr gewachsen ist. Nachdem ich durch Form
und Begleiterfahrungen meiner Wiederwahl, durch die
statthabende Minderernung, Hausjuchung, Ausstreueung häß-
licher Gerüchte aller Art, fortgesetzt Aufregung gehabt und
mit sehr neuerlich schwere Aufregung dadurch entfiel, daß
der Vorwurf erhoben ist, meine Familie habe jahrelang zu
Unrecht Lebensmittel bezogen, ein Vorwurf, den meine Fa-
milie mit der Begründung zurückweist, daß hinsichtlich des
Lebensmittelbezuges wohl mit meinem Namen Mißbrauch
getrieben worden sein müsse, halte ich es im Interesse mei-
ner Gesundheit für geboten, aus dem Dienst zu gehen.
Wenn schon die schwere Last meines verantwortungsvollen
Amtes in aufreibender viereinhalbjähriger Kriegszeit
meine ganze körperliche und geistige Kraft zur Durchhal-
tung in Anspruch nahm, so muß ich erkennen, daß ein Wei-
tertragen fortgesetzter Anfeindungen meine Kräfte, zum
Schaden meiner Familie, in nutzlosen Kämpfen erschöpfen
würde. Ich bin nicht gewillt, mich weiterhin zur
Zielsehbegehäftiger Angriffe machen zu las-
sen und muß deshalb den verehrlichen Stadtrat bitten,
mich zum Frühjahr nach über 30 jähriger Dienst-
zeit auf Grund meines Dienstvertrages in den Ruhestand
treten zu lassen.“

(Stuttg.) 26. Aug. Ein Handwerksmeister wurde
neulich in der Dunkelheit auf der Friedrichstraße, wie das Neue
Tagblatt berichtet, von vier oder fünf verdächtigen Gestalten umringt,
von denen sich eine betrunken stellte, den Handwerksmeister anempelte
und ihm die Brieftasche mit über 200 M. Raßh, worauf die Kerle spur-
los verschwand. Letzte Woche ist auf ähnliche Weise einem Herrn
die Brieftasche mit etwa 300 M. gestohlen worden.

Stuttg. 26. August. Gestern traten die Maurer
und Zimmerleute der hiesigen Baugeschäfte nicht zur Arbeit
an. Es handelte sich um Forderung von Feuerungszulagen.
Nach Verhandlungen kam man zu einer Einigung, so daß
heute wieder gearbeitet wird.

Für die Schriftl. verantwortlich: Otto Seitzmann, Calw.
Druck und Verlag der A. Böschlagerschen Buchdruckerei, Calw.

Stadtschultheißenamt Calw.

Es besteht Veranlassung auf folgende ortspolizeiliche Vor-
schrift vom 10. Juni 1915 über den

Wochenmarktsverkehr

hinzuweisen:
Händler oder deren Vertreter dürfen Gegenstände
des Wochenmarktsverkehrs an Markttagen vor vor-
mittags 9 Uhr nicht austausen.

Zumiderhandlungen werden auf Grund des § 149 Ziffer 6
der Reichsgewerbeordnung mit Geldstrafe bis zu 30 Mk. und
im Unvermögensfalle mit Haft bis zu 8 Tagen bestraft.
Calw, den 26. August 1919.

Stadtschultheißenamt: Göhner.

Herstellung von Zwieback.

Im Monat September ds. Is. sind nach der eingeführten
Reihenfolge folgende Bäcker berechtigt, Zwieback herzustellen,
und zwar:

- Herr Karl Dingler, hier
- Herr Karl Frohnmüller, hier
- Frau Luise Dierlamm, hier.

Calw, den 25. August 1919.

Kommunalverband Calw:
Amtmann Reich, A. B.

Prima Reis
Pfd. 3 Mk. und 2 Mk.
Bras. Gries
Pfd. 3 Mk.
Tapioka echt
Pfd. 4 Mk.
Olivenöl echt
ltr. 18.50 Mk.
Cacao
Pfd. 12 Mk.
Vanillepuddingpulver
Paket 40 Pf.
Plankkuch u. Co.

Calw, den 26. Aug. 1919.
Dankagung.
Für die vielen Beweise
herzlichster Teilnahme, die
wir beim Heimgang unse-
res Lieben, unvergesslichen
Kindes
Luise Emma
erfahren durften, für die
tröstlichen Worte des
Herrn Stadtpfarrers sowie
für die zahlreichen Blumen-
spenden sprechen wir auf
diesem Wege unsern herz-
lichsten Dank aus.
Familie
Chr. Scheffinger,
Insel.

Concordia.
Am Donnerstag
keine
Singstunde.

Feinste
Schlemmkreide
zum Weizen.
Mitterdrogerie Calw,
an der Nagoldbrücke.



Die beiden Gesangvereine Concordia und Frohsinn halten am Samstag, den 30. August abends 8 Uhr im Weiß'schen Saal ihre gemeinschaftliche

Generalversammlung

ab, wozu aktive und passive Mitglieder freundl. eingeladen sind. Die Ausschüsse.

Himbeeren
kauft jedes Quantum
Christian Rienz'en,
Fruchtsaft- u. Marmeladen-Fabrik mit Dampfbetrieb
Sulzbach a. d. Murr.

ABDA

Allgemeine Verleih- u. Privat-Darlehen-Anstalt
Sammstr. :: Fahr in Baden. :: Ch Kaiserstr. 80.
Geschäftstätigkeit:

Voranschlagsfreie Gewährung von Darlehen zu produktiven Zwecken gegen bequeme Ratenrückzahlung an Personen jeden Standes. — Klein-Finanzierungen wirtschaftlich gesunder Geschäfte. — Kurze Kredite für einwandfreie Warentransaktionen. — Viele beglaubigte Dankschreiben beweisen die rasche verlässliche u. für die Kunden angenehme Geschäftsabwicklung. Gekürzte Briefauskunft: ABDA, Fahr in Baden.

Überverkalkung, Schwindelanfälle,
Herzbeschwerden, Angst- und Schwächezustände
Verlangen Sie kostenfrei ausführliche Broschüre.
Dr. Gebhard & Cie., Berlin W 36,
Potsdamer Str. 104a.

Gefunden
wurde am 29. Juli auf dem Fußweg von Zavelstein zur Station Teinach ein
Schirm.
Derselbe kann abgeholt werden gegen Einrückungsgebühr bei
Jakob Kentschler,
Zavelstein.

Zucker
zum Einmachen, Kochen und Backen, empfiehlt Spar- und Consumverein.
Kemj-Neißstrahlen-
Stärke
Borax
empfehlen
Ch. Schlatterer.
Parquet-Bodenwische,
Fußbodenöl,
Stahlspäne
empfehlen
Ch. Schlatterer.

Eine mittlere, guterhaltene
Brückenwage
mit Gewicht, sucht zu kaufen.
Johannes Kentschler,
Spindlershof.

Eine Anzahl
Schachteln
6,5 cm tief, 22 cm breit und 34 cm lang zu Versandzwecke geeignet, verkauft das Stück zu 30 Pfg.
die Druckerei dieses Blattes.

Große Verdienst-
möglichkeit
geboten durch Verkauf eines von jedermann gebrauchten Artikels der Lederbranche. Fachkenntnisse nicht erforderlich. Näheres unt. W. S. 999 an
Kud. Mosse, Stuttgart.

Ein sehr gut erhaltener Sitz- und Liege-
Kindermwagen
ist zu verkaufen.
Biergasse 123 II.

Empfehle
Birkenwasser (Dr. Dralle), Brennesselwasser, Bayrum, Eau de Quinine, Haarbalsam, Fl. Ceerseife, Zahnpasta, Kalklöser, Chlorodont, Pebeo, feine Hautcreme, Sommer-sprossengegenmittel, Puder, Parfümerien, Brillantinen, Ist. Pomaden Bartbinden, -Kämme und -Wasser, Artikel zur Nagelpflege, Stirn- und Haubennetze, Haar- u. Lockennadeln, Haar- und Zahnbürsten, Käämme und Spiegel usw.
J. Odermatt
Parfümeriegeschäft, beim Bahnhof.

Haararbeiten
werden rasch und solid angefertigt bei
W. Miltner
Freiurgeschäft.
Interessante Bücher
Verzeichnisse gratis und franco.
Ufverlag München 23/70.

Fässer = Verkauf.



Unterzeichnet verkauft im Auftrag von Fr. Groß zum „Scharfen Eck“ am Samstag, den 30. August, nachmittags von 1 1/2 Uhr an, im Keller am Delländerle

36 Stück guterhaltene Weinfässer
im Gehalt von 670 - 2400 Liter

gegen Barzahlung, auch können die Fässer vormittags von 10 Uhr ab besichtigt werden. Liebhaber sind eingeladen.

Stadtinventierer Kofb.

Auch kann das ganze Quantum abgegeben werden.

Ich habe lausend abzugeben:
Schuhereme in Blechdosen von 65-70 Gramm, Delwachsware hochglänzend, gelb u. schwarz
Lederfett, gelb u. schwarz
Riemenfett in Stangen
Wagenfett
Huffett
Konsist.-Fett
Kleister u. Klebstoff
Waschpulver
Waschpaste
Vertreter unter günstigen Bedingungen gesucht.
Wilhelm Kling, chem. Fabrik, Weil im Dorf-Stuttgart.

Neu! Schleifapparat Neu!

mit gleichzeitiger Abziehvorrichtung für Hand-, Fuß-, und Kraftbetrieb, unentbehrlich für Gewerbetreibende. Verlangen Sie Prospekt und Preisangabe bei Friedrich Haber, Unterreichenbach. Dasselbst kann der Apparat in Betrieb besichtigt werden.

Per sofort wird ein junges
Mädchen
für einfache Hausarbeit nach Teinach gesucht, ferner auf 1. Oktober eine perfekte
Köchin

und besseres
Zimmermädchen
nach Homburg v. d. Höhe. Angebote zu richten an Frau Steinthal, Landhaus Haarer, Teinach.

Jüngeres, fleißiges
Mädchen
findet per sofort gute Stelle bei Frau Fr. Dhwald, Liebenzell.

Lücht. Mädchen
für Küche u. Haushalt gesucht. Frau Ludwig Scheib, Fleisch-u. Wurstwarengesch. Pforzheim, Sedanplatz.

Junger Mann
am besten gelernter Schlosser, der sich als Heizer ausbilden will, in gute Stellung gesucht. Ausf. Angebote unt. Sch. 26 an die Geschäftst. des Blattes.

Ein kräftiger, braver
Sunge,
welcher Lust hat, die Brot- u. Feinbäckerei zu erlernen, wird sofort angenommen bei Wihl. Wöhner, Bäckerei, Pforzheim, Altstadtstr. 7.

Sunger
Hausbursche
für sofort gesucht.
Bahnhof Pforzheim.

Goldschmieds-
Lehrling
findet nach der Ernte Gelegenheit zu tüchtiger Ausbildung bei Karl F. Kappler, Schmiedfabrik, Pforzheim, Pfälzerstr. 1.

Pferde-Futter
Dörrgemüse
Pfd. 60 Pfg., Str. 55 M.
empfehlen
Bannloch u. Co.

Dachshündin
5 1/2 Monate alt, verkauft
Joh. Mohr, Spindlershof.

Mariele Saas
Alfred Funke
Verlobte

Bad Liebenzell Chemnitz (Sachsen)
Im August 1919.

Hochzeitseinladung.

Wir beehren uns, Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer am Samstag, den 30. August, ds. Js. stattfindenden

Hochzeits-Feier

in das Gasthaus zum Lamm in Neuhengstett freundlichst einzuladen.

Johann Georg Kusterer,
Sohn des † Gg. Kusterer, Bauer, Monakam.

Berta Mayer,
Tochter des Michael Mayer, Zimmermann, Neuhengstett.

Kirchgang 12 Uhr in Neuhengstett.

Wir bitten dies als besondere Einladung entgegennehmen zu wollen.

Eine Partie Ziegel
(Bieberschwänze)

hat abzugeben
Storzinger & Schwinghammer
Sägewerk Teinachtal.

2 tüchtige Zimmerleute
werden sofort gesucht.
Fried. H. Knorr, Pforzheim
Anselmstraße 16.

Aufgeweckter Junge
zum Reinigen der Werkstätte gesucht.
Harry à Wengen, G. m. b. H., Talmühle.

Überriedt.
Eine mit dem 3. Kalb 38 Wochen trächige
Ruh
hat zu verkaufen.
Jakob Volle.

Neuhengstett.
Eine 39 Wochen trächige
Kalbin
setzt dem Vater
kauft aus
Ludwig Talmann, alt,
Milchmann.

Höchste Zeit!

haben Sie, Ihre
Felle, Pelze und Pelzgarnituren
für die kommende Wintersaison
schwarz färben
zu lassen.
Färberei BUESING, Stuttgart.